

Die Jerusalemmer



Ausgabe 220 / Oktober 2022 #9 / 2,-€ (1,-€ davon für den Verkaufenden)
Das Straßenmagazin aus dem Herzen Schleswig-Holsteins

Cafe Jerusalem
ein Ort der Begegnung



Info

Café Jerusalem

Vorstand
vorsitzender@cafe-jerusalem.org

Leitung
Siamak Aminmansour
cjleitung@icloud.com

Finanzverwaltung
buero@cafe-jerusalem.org
finanzen@cafe-jerusalem.org

Soziale Arbeit
sozialarbeit@cafe-jerusalem.org

Hauswirtschaft
hauswirtschaft@cafe-jerusalem.org

Hausmeisterei (Abholungen u.a.m.)
hausmeisterei@cafe-jerusalem.org

Spendenkonto:
Café Jerusalem e.V.
VR Bank zwischen den Meeren eG
IBAN: DE78 2139 0008 0003 0009 31
BIC: GENODEF1NSH

Impressum

Herausgeber:
Café Jerusalem Missionarische Sozialarbeit
der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.

Monatliche Auflage:
750 Exemplare

Redaktion:
Dr. Frieder Schwitzgebel (V.i.S.d.P.)
F.Schwitzgebel@presse-schwitzgebel.de
Siamak Aminmansour (Leiter des Café Jerusalem e.V.)
cjleitung@icloud.com

Druck:

Wir machen Druck.de
Sie sparen, wir drucken!

Wichtiger Hinweis für den Käufer!

Einziger Verkaufsraum des Straßenmagazins *Die Jerusalemler*
ist die Stadt Neumünster und deren Vororte.

Adresse: Bahnhofstraße 44, 24534 Neumünster
Telefon: +49 (0) 4321 41755
E-Mail: info@cafe-jerusalem.org
Netz: www.cafe-jerusalem.org

Sie wollen uns schreiben? Herzlich gerne!

E-Mail an die Redaktion:
info@presse-schwitzgebel.de

Informationen zum Café:
+49 (0) 4321-41755
info@cafe-jerusalem.org

Fragen zu Spenden:
finanzen@cafe-jerusalem.org

Team: Dr. Frieder Schwitzgebel und Siamak Aminmansour
Layout, Satz und Idee: Café Jerusalem
Titelseite: Café Jerusalem
Rückseite: Café Jerusalem
Fotos, wenn nicht anders angezeigt: www.pixabay.de

Unsere Achtung gilt jedem Straßenverkäufer!
Sie stehen bei jeder Witterung in und um Neumünster.

Herzlichen Dank an alle Paten!
Wir freuen uns, wenn auch Sie
„Die Jerusalemler“ mit einer
Patenschaft unterstützen.
Wir präsentieren alle unsere
Paten mit Logo in jedem Heft.

Nachdruck und Nebenrechte:
Nachdruck: Nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bilder oder
Bücher wird keine Haftung übernommen.

Das Straßenmagazin von Neumünster „Die Jerusalemler“ wird
vom Café Jerusalem herausgegeben und von einer unabhängigen
Redaktion gestaltet. Die Beiträge geben die Meinungen
der jeweiligen Autoren wieder, die nicht notwendigerweise
identisch mit der des Herausgebers oder einzelner Mitarbei-
ter des Café Jerusalem sein müssen. Die Redaktion behält
sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Der Abdruck von
Veranstaltungshinweisen ist kostenfrei, aber ohne Rechtsan-
spruch und Gewähr.



6



12



22



28

WORT ZUR AUSGABE

Ungerechtigkeit

6

INSP

Interview mit Mike Findlay beim INSP-Gipfel 2022 in Mailand
Das Gefühl, das ich habe, ist ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit': Gesichtserkennung
bei der Jagd auf Hijab-Rebellen im Iran

12

22

CAFE INTERN

Menschen auf unserem Sommerfest

28



Liebe Leserin und lieber Leser!

Ein Ort der Begegnung!

Ja, das ist das Café: ein Ort der Begegnung. Unsere Gäste treffen hier die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie treffen sich auch untereinander. Unser Team begegnet sich im arbeitenden Miteinander. Helferinnen und Helfer, Freundinnen und Freunde, Unterstützerinnen und Unterstützer nehmen an unserer Gemeinschaft teil.

Beim Sommerfest des Café Jerusalem, das wir - nach Corona-Zwangspausen - dieses Jahr endlich wieder (fast) wie gewohnt feiern durften, wurde die Kraft dieser Begegnung ganz hautnah spürbar. Feiern, essen und trinken, ins Gespräch kommen und der Musik zuhören ... all dies ist in Gemeinschaft umso schöner. Und genauso haben es die zahlreiche Gäste auch erlebt. Wir lassen Sie in dieser Ausgabe mit einer ganzen Serie von Bildern vom Sommerfest noch einmal an diesem schönen Ereignis teilhaben.

Begegnung und Austausch fanden auch auf dem großen Kongress des Internationalen Netzwerks der Straßenzeitungen (INSP) in Mailand statt. Der Leiter des Cafés, Siamak Aminmansour, war dort. Und er hat ein spannendes Interview mit Mike Findlay, dem Geschäftsführer des INSP, mitgebracht. Das INSP ist für uns ein wichtiger Partner bei der Ergänzung unsere redaktionellen Themen. Auch in dieser Ausgabe finden Sie einen ganz aktuellen politischen Artikel aus dem INSP-Angebot. Es geht um die Verfolgung von Frauen im Iran.

Jetzt wünschen wir Ihnen alles Gute für die "Begegnung" mit dieser neusten Ausgabe von „Die Jerusalemler“. Vielen Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.

Das Café Jerusalem sucht Fördermitglieder!

ICH WERDE FÖRDERMITGLIED!

Herr Frau Firma

Name/Firma

Ansprechpartner (bei Unternehmen)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Eintritt ab dem ..

Mitgliedsbeitrag jährlich €
(Mindestförderbeitrag 120 €/Jahr, das entspricht 10 €/Monat)

Sie erhalten automatisch eine Zuwendungsbescheinigung im ersten Quartal des Folgejahres. Sie können Ihre Mitgliedschaft jederzeit kündigen. Bei Kündigung vor Jahresablauf (Kalenderjahr) wird kein anteiliger Beitrag rückerstattet.

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT:

Ich/wir ermächtige(n) Sie, Zahlungen von meinem/unsere(r) rückerseitig genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom oben genannten Café Jerusalem auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich/wir kann/können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unsere(r) Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

HINWEIS:

Wenn das genannte Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, ist das kontoführende Kreditinstitut nicht zur Einlösung verpflichtet. Das Café Jerusalem behält sich vor, im Falle einer Rücklastschrift die durch das Kreditinstitut anfallenden Gebühren von bis zu 6 € von dem Kontoinhaber zurückzufordern.

DATENSCHUTZHINWEIS:

Die Daten werden zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

VEREINSSATZUNG:

Die vollständige Vereinssatzung finden Sie unter www.cafe-jerusalem.org/satzung.

BANKVERBINDUNG

ZUR ERTEILUNG EINER EINZUGSERMÄCHTIGUNG
UND EINES SEPA-LASTSCHRIFTMANDATS

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Bank

Beitrag Fördermitgliedschaft Café Jerusalem
Verwendungszweck

Ich/wir habe/n das SEPA-Lastschriftmandat sowie die Hinweise unten zur Kenntnis genommen und erkläre/n mich/uns damit einverstanden.

Die Abbuchung erfolgt jährlich zu Beginn des Kalenderjahres. Bei Beginn der Fördermitgliedschaft während eines laufenden Jahres wird der anteilige Beitrag eingezogen.

Ort, Datum

Unterschrift des/der Verfügungsberechtigten

DEN AUSGEFÜLLTEN MITGLIEDSCHAFTSANTRAG
SENDEN SIE BITTE AN UNS ZURÜCK:

Café Jerusalem
Missionarische Sozialarbeit der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.
Bahnhofsstraße 44 · 24534 Neumünster
Telefon 04321 41755 · E-Mail info@cafe-jerusalem.org

WERDEN SIE JETZT FÖRDERMITGLIED!
CAFE-JERUSALEM.ORG/FOERDERMITGLIED



Ungerechtigkeit *Iniquity*

von Siamak Aminmansour

by Siamak Aminmansour



Siamak Aminmansour, Leiter des Café Jerusalem e. V.

Das Problem war, dass das Volk Israel in Ungerechtigkeit handelte, es fehlte ihnen an Barmherzigkeit und sie waren arrogant in ihrem Wandel OHNE Gott!

Irgendwie dachten sie, dass das Erbringen von Opfern am Altar alles wäre, was sie tun müssten, um all ihre ungerechten, unbarmherzigen Handlungen und ihre arrogante Haltung wieder gut zu machen!

Aber Gott rief sie auf, Buße zu tun, ihr Herz dem Herrn zuzuwenden und sich um Gerechtigkeit zu bemühen und sich derer zu erbarmen, die sie zuvor misshandelt hatten.

The problem was that the people of Israel acted with unrighteousness, they had no use for mercy and they were arrogant in their walk WITHOUT God!

Somehow they thought that bringing sacrifices to the altar was all they needed to do, and that would make up for all their unrighteous, unmerciful actions and arrogant attitude! But God called them to repent, to turn their hearts to the Lord, and to seek justice and have mercy on those they had previously mistreated.

The Lord spoke through Isaiah in Isaiah 1:17, saying this ...

Learn to do what is right; seek justice. Defend the oppressed; plead the case of the fatherless; plead the case of the widow."

Here we see that the Bible speaks not only to the nation, but also directly to the individual.

Some defenders of social justice tell us that in many companies a woman or a foreigner is paid less than a male German employee. And I'm sure there are many cases where that is true. And I am also sure that there are many companies that pay their employees fairly and according to their skills, their loyalty at work and their time in the company.

So is social injustice systemic or does it lie at the heart of the people who employ the workers?

Der Herr sprach durch Jesaja in Jesaja 1,17 und sagte dies ...

„Lernt, das Richtige zu tun; sucht Gerechtigkeit. Verteidigt die Unterdrückten. Setzt euch für die Sache der Waisen ein, setzt euch für die Witwe ein.“

Hier sehen wir, dass die Bibel nicht nur zur Nation, sondern auch direkt zum Einzelnen spricht.

Manche Verteidiger der sozialen Gerechtigkeit erzählen, dass in vielen Unternehmen eine Frau oder ein Ausländer schlechter bezahlt wird als ein männlicher deutscher Angestellter. Und ich bin mir sicher, dass es viele Fälle gibt, in denen das wahr ist. Und ich bin mir auch sicher, dass es viele Unternehmen gibt, die ihre Mitarbeiter gerecht und nach ihren Fähigkeiten, ihrer Treue bei der Arbeit und ihrer Zeit im Unternehmen bezahlen.

Ist die soziale Ungerechtigkeit also systembedingt oder liegt er im Herzen der Menschen, die die Arbeitnehmer beschäftigen?

Stellen Sie sich Folgendes vor: es ist tatsächlich geschehen, also eine wahre und keine erfundene Geschichte. Ein deutscher, wiedergeborener Christ arbeitet in einem Unternehmen, in dem er schon eine Weile angestellt ist, und er wurde befördert und zum Leiter einer Abteilung ernannt. Zu seinen Aufgaben gehört es, neue Mitarbeiter einzustellen.

Kurz nach seiner Beförderung wird er in das Büro des Firmenchefs gerufen und ihm gesagt: "Wir haben hier eine ungeschriebene Regel. Wenn Sie Arbeiter einstellen, wird das Anfangsgehalt für deutsche Angestellte 5 €/Std. höher sein als für nicht-deutsche Arbeiter."

Imagine the following, which has already happened in truth, that is, a true story and not a made-up story. A German born again Christian works in a company where he has been employed for a while, and he has been promoted and made the head of a department. One of his duties is to hire new employees.

Shortly after his promotion, he is called into the office of the head of the company and told, "We have an unwritten rule here. When you hire workers, the starting salary for German employees will be €5/hour higher than for non-German workers." The president of the company continues, "As I said, this is an unwritten rule and this conversation never took place. By the way, I will be watching it." So what does this German born again Christian who acts justly, loves mercy and lives humbly with his God do? He must choose to either disobey his employer or disobey his God. You see, this is a matter of heart attitude.

Suppose a person attends a training on racism that is mandated not only by the company but also by the government itself.

Will anyone come out of the racial sensitivity course with a changed attitude? No. They may know how to behave in the workplace, but their deeply ingrained attitudes about race relations will not change, and may even get worse.

And why? Because their hearts are not changed. Any discrimination or lack of discrimination is rooted in the heart. All longings for justice or for injustice are in the heart.

So let us think about our heart. Read the Bible and you will find interactions between all races and ethnic groups. The Jews

Der Präsident des Unternehmens fährt fort: "Wie ich schon sagte, ist dies eine ungeschriebene Regel und dieses Gespräch hat nie stattgefunden. Übrigens, ich werde es beobachten."

Was macht also dieser deutsche, wiedergeborene Christ, der gerecht handelt, Barmherzigkeit liebt und demütig mit seinem Gott lebt? Er muss sich entscheiden, entweder seinem Arbeitgeber oder seinem Gott nicht zu gehorchen.

Sie sehen, dies ist eine Frage der Herzeshaltung.

Nehmen wir an, eine Person nimmt an einer Schulung zum Thema Rassismus teil, die nicht nur vom Unternehmen, sondern auch von der Regierung selbst vorgeschrieben ist. Wird irgendjemand mit einer veränderten Einstellung aus dem Kurs für rassistische Sensibilität herauskommen? Nein. Sie werden vielleicht wissen, wie sie sich am Arbeitsplatz verhalten sollten, aber ihre tief verwurzelte Einstellung zu den Beziehungen zwischen den Rassen wird sich nicht ändern, sondern vielleicht sogar noch verschlimmern.

Und warum? Weil ihr Herz nicht verändert ist. Jede Diskriminierung oder fehlende Diskriminierung ist im Herzen verankert. Alle Sehnsüchte nach Gerechtigkeit oder nach Ungerechtigkeit liegen im Herzen. Lassen Sie uns also über unser Herz nachdenken.

Lesen Sie die Bibel und Sie werden Interaktionen zwischen allen Rassen und ethnischen Gruppen finden.

Die Juden hassten die Samariter und die

hated the Samaritans and the Samaritans hated the Jews, but when Jesus illustrated who was a neighbor, who did he choose to save the traveler who had been stripped, robbed and left for dead? A Samaritan was the hero.

Was Jesus just using the Samaritan to rub the Pharisee's nose in their racist attitude toward Samaritans? Did Jesus intentionally fail to identify the nationality and race of the man who was beaten and left for dead? I don't think so. Why not? Because it shouldn't matter. It should not matter to us as Christians either, IF OUR HEARTS ARE LIKE THE HEART OF JESUS!

As the Apostle Paul wrote in Galatians 3:27-28 "All of you who have been baptized into Christ have clothed yourselves with Christ. There is neither Jew nor Gentile, slave nor free, male nor female; for you are all one in Christ Jesus." So if there is no longer racial segregation within the Body of Christ, then there should be no racial animosity toward anyone in our hearts and churches. No racial animosity at all! And if there is no more division by social status within the Body of Christ, then there should be no envy or arrogance in our hearts toward people of different social status, gender or background.

This is the change of heart that we need. Only in this way can we bring about racial reconciliation and social justice. Christ died for all of us and we are his messengers.

Let us not fail in the task he has given us.

*Siamak Aminmansour
Protestant Theologian
and director of Café Jerusalem e. V.*

Samariter hassten die Juden, aber als Jesus veranschaulichte, wer ein Nachbar ist, wen wählte er, um den Reisenden zu retten, der ausgeraubt und nackt dem Tod überlassen worden war? Ein Samariter war der Held.

Hat Jesus den Samariter nur benutzt, um dem Pharisäer seine rassistische Haltung gegenüber den Samaritern unter die Nase zu reiben?

Hat Jesus es absichtlich versäumt, die Nationalität und die Rasse des Mannes zu identifizieren, der geschlagen und dem Tod überlassen wurde? Das glaube ich nicht. Warum nicht?

Weil es keine Rolle spielen sollte. Es sollte auch für uns als Christen keine Rolle spielen, WENN UNSER HERZ MIT DEM HERZEN JESU ÜBEREINSTIMMT!

Wie der Apostel Paulus in Galater 3,27-28 schrieb: "Ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, habt euch mit Christus bekleidet. Da ist weder Jude noch Heide, weder Sklave noch Freier, noch Mann und Frau; denn ihr seid alle eins in Christus Jesus."

Wenn es also innerhalb des Leibes Christi

keine Rassentrennung mehr gibt, dann sollte es in unseren Herzen und Gemeinden keine Rassenfeindlichkeit gegenüber irgendjemandem geben.

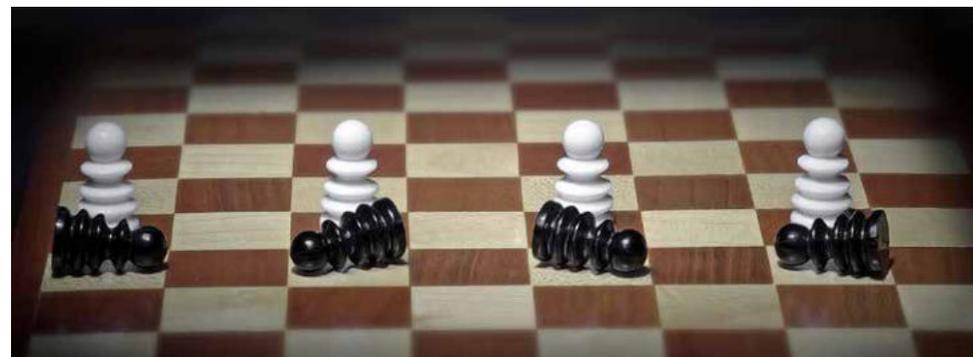
Überhaupt keine rassistische Feindseligkeit! Und wenn es innerhalb des Leibes Christi keine Spaltung nach sozialem Status mehr gibt, dann sollte es in unseren Herzen auch keinen Neid oder Arroganz gegenüber Menschen mit unterschiedlichem sozialen Status, Geschlecht oder Herkunft geben.

Das ist die Veränderung des Herzens, die wir brauchen. Nur so können wir die Versöhnung der Rassen und soziale Gerechtigkeit herbeiführen.

Christus ist für uns alle gestorben und wir sind seine Boten.

Lassen Sie uns nicht in der Aufgabe versagen, die er uns gestellt hat.

**Siamak Aminmansour
Evangelischer Theologe
und Leiter des Café Jerusalem e. V.**



Der Schatten des Giganten

von Siamak Aminmansour

Für diejenigen, die es vielleicht nicht wissen: Ich bin gebürtiger Iraner, der seit mehr als 30 Jahren außerhalb des Irans und in Nordamerika und jetzt in Deutschland lebt.

In der Zeit, bevor fanatische Islamisten im Iran an die Macht kamen, in der Zeit, als Mohammad Reza Shah als König im Iran auf dem Thron saß, ging ich oft mit meinem Onkel oder manchmal mit Schulfreunden ins Kino und wir sahen uns vor allem Filme von Bruce Lee, Western mit John Wayne, aber auch viele Fantasy- und Science-Fiction-Filme an. Aber es gab auch einige Filme, die mich sehr beeindruckt haben und unter diesen Filmen kann ich mich noch an Ben Hur, Exodus und natürlich einen Film mit Kirk Douglas und anderen berühmten Hollywood-Schauspielern wie John Wayne und dem amerikanischen Sänger Frank Sinatra erinnern.

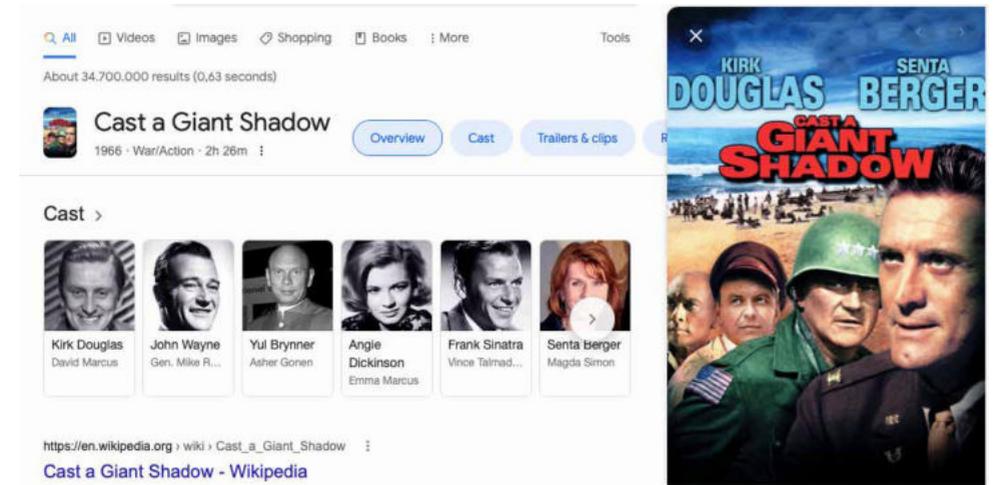
Vor allem der Film „Der Schatten des Giganten (Cast a Giant Shadow)“ hat mich sehr beeindruckt. Zu dieser Zeit waren Israel und Iran keine Feinde, sondern war Israel sehr enger Verbündeter des Irans und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern waren unübertroffen. Mohammad Reza Shah pflegte die Beziehungen zu Israel und das war einer der Punkte, die Ayatollah Khomeini damals

nutzte, um den Schah und seine Stellung vor dem Volk schlecht zu machen.

In diesem Film ist Marcus (Kirk Douglas) ein US-Offizier, der von einem israelischen Beamten rekrutiert wird und den Auftrag erhält, die israelischen Militäreinheiten zu organisieren und auszubilden. Zu Beginn hat Marcus viele Vorbehalte und will diesem Angebot oder dieser Bitte nicht einfach ein klares Ja geben. Schließlich fasst er den Entschluss, der israelischen Armee zu helfen. Allerdings stellt er bewusst die Bedingung, dass er einen anderen Namen wählt und seinen US-Militärrang und seine Erfahrung nicht erwähnt.

Als amerikanischer Offizier, der im Zweiten Weltkrieg gekämpft hat, erinnert er sich, wie im Film gezeigt wird, so oft an die Erfahrungen, die er bis dahin in anderen Schlachten in Europa gesammelt hat, und leistet großartige Arbeit in einer Zeit, in der die Israelis nicht so viel Erfahrung und Ausrüstung für einen siegreichen Widerstand gegen die arabischen Nationen hatten, die Israel angriffen.

Es ist bemerkenswert, dass neben Marcus als Hauptfigur auch wir als Zuschauer sehen und verstehen lernen, wie hart die Israelis um jedes Stück Land kämpfen, das sie ihr Zuhause nennen. Der Film basiert auf der Geschichte und auf Ereignissen, die in einem Buch beschrieben sind.



Als Jerusalem zu fallen drohte, ordnete Marcus den Bau einer Straße an, um zusätzliche Männer und Ausrüstung heranzuschaffen, um die arabische Belagerung zu durchbrechen.

Der Film ist ein Klassiker und ich kann verstehen, wenn nicht jeder gerne solche Filme sieht, sondern neue Actionfilme mit wenig Dialog und vielen heroischen Schlachten mit der neuesten Science-Fiction-Ausrüstung. Aber dennoch ist es ein solcher Film, auch wenn nicht alles, was in dem Film gezeigt wird, auf realen Ereignissen beruht, der uns einen kurzen Einblick in die Geschichte des

Landes Israel gibt und erzählt, wie sie es geschafft haben, eine Nation zu werden und sich vor Gefahren zu schützen und ihr Zuhause vor Angriffen zu bewahren.

Siamak Aminmansour
Evangelischer Theologe
und Leiter des Café Jerusalem e. V.

Interview mit Mike Findlay beim INSP-Gipfel 2022 in Mailand

Das Interview wurde von Siamak Aminmansour während der Teilnahme am diesjährigen INSP-Gipfel im September in Mailand geführt. Das aufgezeichnete Interview (auf Englisch) wurde von Kiarash Aminmansour niedergeschrieben und bearbeitet und dem INSP zur Verfügung gestellt.

Siamak: Hallo Mike, stell dich doch bitte kurz vor und gib uns ein paar Informationen darüber, wer du bist und welche Erfahrungen du bisher im Leben gemacht hast?

Mike: Hallo, ich heiße Mike Findlay und bin der Geschäftsführer des Internationalen Netzwerks der Straßenzeitungen. Bevor ich erzähle, was das International Network of Street Papers (INSP) ist, erzähle ich zuerst etwas über meinen Hintergrund. Ich bin seit 20 Jahren in der Kommunikationsbranche tätig und habe mein Arbeitsleben als Pressesprecher an einer Universität in Glasgow begonnen.

Siamak: Kannst du bitte das INSP vorstellen und uns sagen, was deine Aufgabe im INSP ist?

Mike: In meinem Job ging es schon immer darum, Geschichten an die Medien zu bringen, Pressemitteilungen, Newsletter und neue Inhalte zu schreiben. In den letzten Jahren habe ich mich sehr für soziale Gerechtigkeit interessiert. Ich wollte der Welt durch den Journalismus etwas zurückgeben, etwas Produktives. Als ich dann Anfang des Jahres eine

Stellenausschreibung des INSP sah, das einen neuen Geschäftsführer suchte, dachte ich: "Was für eine Gelegenheit, Journalismus und Schreiben für einen guten Zweck zu verbinden!"

Um zu erklären, worum es beim International Network of Street Papers, oder INSP, wie wir uns gerne nennen, geht: Wir sind eine in Großbritannien eingetragene Wohltätigkeitsorganisation, aber wir haben Mitglieder aus der ganzen Welt. Derzeit haben wir 92 Mitglieder aus 35 verschiedenen Ländern. Unsere Mitglieder sind Straßenzeitungsmitarbeiter, Redakteure und Journalisten, die Zeitungen produzieren, die von Menschen verkauft werden, die von Obdachlosigkeit und Armut betroffen sind. Eines der Ziele der INSP ist die Bekämpfung von Obdachlosigkeit und Armut. Wir hoffen, dass wir diese Ziele erreichen, indem wir Barrieren abbauen und unseren Lesern helfen zu verstehen, was Obdachlosigkeit und Armut bedeuten und was Randgruppen in der Gesellschaft im Allgemeinen fühlen und erleben.

Ein weiterer wichtiger Teil der Aufgabe unseres Vereins ist die Verwaltung des Netzwerks unserer Mitglieder. Auf diese Weise stellen

Interview with Mike Findlay at the INSP Summit 2022 in Milan

The interview was conducted by Siamak Aminmansour while attending this year's INSP Summit in September in Milan. The recorded interview (in English) was written down and edited by Kiarash Aminmansour and made available to INSP.

Siamak: Hi, Mike, please introduce yourself and give us some information about who you are and what kind of experiences you have had in life so far?

Mike: Hi, I'm Mike Findlay and I'm the Chief Executive of the International Network of Street Papers. Before I tell you what the International Network of Street Papers (INSP) is, I'll first tell you a little about my background. I've been in communications for 20 years, where I started my working life as a Press Officer within a University in Glasgow.

Siamak: Can you please introduce the INSP and tell us what your task in the INSP is?

Mike: My job has always been about getting stories out to the media, writing press releases, newsletters, and new content. In recent years, I've become very interested in social justice. I wanted to give something back to the world through journalism, something productive. So when I saw a job posting from the INSP,

who was looking for a new Chief Executive earlier this year, I thought "what an opportunity to combine journalism and writing for a good cause".

To explain what the International Network of Street Papers is, or INSP as we like to call ourselves, is all about, we are a UK registered charity, but we have members from all over the world. Currently have 92 members from 35 different countries. Our members are street newspaper staff, editors and journalists who produce newspapers that are sold by people experiencing homelessness and poverty. One of the goals of the INSP is fighting homelessness and poverty, which we hope to achieve by breaking down barriers to help our readers understand what homelessness and poverty means and what marginalized groups in society in general feel and experience.

Another big part of our charity's mission is to manage our members' network. This is how we make sure that all members talk to each other and support and learn from each other. That's also why we're current-



Mike Findlay at the Milan Conference Foto: Siamak Aminmansou

Siamak: Hallo Mike, stell dich doch bitte kurz vor und gib uns ein paar Informationen darüber, wer du bist und welche Erfahrungen du bisher im Leben gemacht hast?

Mike: Hallo, ich heiße Mike Findlay und bin der Geschäftsführer des Internationalen Netzwerks der Straßenzeitungen. Bevor ich erzähle, was das International Network of Street Papers (INSP) ist, erzähle ich zuerst etwas über meinen Hintergrund. Ich bin seit 20 Jahren in der Kommunikationsbranche tätig und habe mein Arbeitsleben als Pressesprecher an einer Universität in Glasgow begonnen.

Siamak: Kannst du bitte das INSP vorstellen und uns sagen, was deine Aufgabe im INSP ist?

Mike: In meinem Job ging es schon immer darum, Geschichten an die Medien zu bringen,

ly in Milan at the summit right now. The second part of our work is the so-called INSP news-service, which allows us to send news and report to all street papers worldwide. This means that they have free news content that they can use in their newspapers, which is important for their survival. Last year, we sent about 520 news stories through the network. That's a high number considering we only have one staff looking after our news service as the INSP News Editor.

Siamak: Why is there such a summit and conference and why should there be such a summit and conference in the future?

Mike: Why have a summit? For me, the point of the summit is to support each other and learn from each other. What has fascinated me over the last few days here in Milan, is

Die Jerusalëmmer
 Unterstützen Sie das Café Jerusalem mit einer Anzeige und werden Sie gleichzeitig Pate eines Straßenmagazinverkaufenden!

G. Momsen-Seligmann
IMMOBILIEN & VERWALTUNG

- Wohnimmobilien
- Gewerbeimmobilien
- GMS-Spanienimmobilien

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

WIR MACHEN KOMMUNIKATION, IDEENREICH UND ZIELORIENTIERT.

INMEDIUM GmbH · Kommunikationsagentur
 Neumünster · Hamburg
 hallo@inmedium.net · inmedium.net

Ludwig Hauschild GmbH
 Hansaring 17
 24534 Neumünster
 04321-6 30 61
 info@ludwig-hauschild.de
 www.ludwig-hauschild.de

- Fenster&Haustüren in Kunststoff, Aluminium, Holz
- Rollläden
- Einbruchschutz
- Reparaturen
- Verglasungen
- Insektenschutzgitter
- Markisen
- Einbauküchen
- Innentüren
- Tischlerarbeiten

ZWP Ingenieur-AG

wetreu
 NTRG | Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft





Auf der Suche nach Lösungen Foto: Siamak Aminmansou

Pressemitteilungen, Newsletter und neue Inhalte zu schreiben. In den letzten Jahren habe ich mich sehr für soziale Gerechtigkeit interessiert. Ich wollte der Welt durch den Journalismus etwas zurückgeben, etwas Produktives. Als ich dann Anfang des Jahres eine Stellenausschreibung des INSP sah, das einen neuen Geschäftsführer suchte, dachte ich: "Was für eine Gelegenheit, Journalismus und Schreiben für einen guten Zweck zu verbinden!"

Um zu erklären, warum es beim International Network of Street Papers, oder INSP, wie wir uns gerne nennen, geht: Wir sind eine in Großbritannien eingetragene Wohltätigkeitsorganisation, aber wir haben Mitglieder aus der ganzen Welt. Derzeit haben wir 92 Mitglieder aus 35 verschiedenen Ländern. Unsere

that we all come from different countries, cultures, and languages, but we all have a common goal, which is to fight homelessness and poverty. What I've witnessed through the summit is that several people have shared how they are innovating with their street papers. So, it's not just about producing street papers to sell to people, it's also about the way they wrap around support that is provided for vulnerable people. That can be mental health support, practical assistance with housing and accommodation, or help with socialization and reintegration into society.

Siamak: What positive experience did you have at this year's Summit in Milan?

Mike: It was a positive experience to have



Pressebüro Schwitzgebel

PR & Redaktion für Technologie und Digitalisierung



www.presse-schwitzgebel.de



Strategisches Design
für Identität & werbliche Kommunikation
von Unternehmen, Personen und Städten

Drucksachen · Webdesign · Bildschirmpräsentationen
Marc Simon 0 43 21. 92 99 36 www.polimorf.de

Die Jerusalämmer

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Werden Sie Pate eines
Straßenmagazinverkaufenden!



Fehmarnstr. 11
24539 Neumünster



LEIHBURG
OPTIK

Großflecken 68
24534 Neumünster
Tel.: 0 43 21 - 4 76 72
www.leihberg.de



JOHANN & AMALIA

RESTAURATION IN DER STADTHALLE

TELEFON 04321 44626 · WWW.JOHANN-UND-AMALIA.DE · ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH VON 9 BIS 22 UHR

Mitglieder sind Straßenzeitungsmitarbeiter, Redakteure und Journalisten, die Zeitungen produzieren, die von Menschen verkauft werden, die von Obdachlosigkeit und Armut betroffen sind. Eines der Ziele der INSP ist die Bekämpfung von Obdachlosigkeit und Armut. Wir hoffen, dass wir diese Ziele erreichen, indem wir Barrieren abbauen und unseren Lesern helfen zu verstehen, was Obdachlosigkeit und Armut bedeuten und was Randgruppen in der Gesellschaft im Allgemeinen fühlen und erleben.

Ein weiterer wichtiger Teil der Aufgabe unseres Vereins ist die Verwaltung des Netzwerks unserer Mitglieder. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass alle Mitglieder miteinander reden, sich gegenseitig unterstützen und voneinander lernen. Das ist auch der Grund, warum wir gerade in Mailand auf dem Gipfel sind. Der zweite Teil unserer Arbeit ist der sogenannte INSP-Nachrichtendienst, der es uns ermöglicht, Nachrichten und Berichte an alle Straßenzeitungen weltweit zu schicken. Das bedeutet, dass sie kostenlose Nachrichteninhalte haben, die sie in ihren Zeitungen verwenden können, was für ihr Überleben wichtig ist. Letztes Jahr haben wir etwa 520 Nachrichten über das Netzwerk verschickt. Das ist eine hohe Zahl, wenn man bedenkt, dass wir nur einen Mitarbeiter haben, der sich um unseren Nachrichtendienst kümmert: den INSP News Editor.

Siamak: Warum gibt es einen solchen Gipfel und eine solche Konferenz und warum sollte es auch in Zukunft einen solchen Gipfel und eine solche Konferenz geben?

Mike: Warum gibt es einen Gipfel? Für mich ist der Sinn des Gipfels, dass wir uns gegenseitig unterstützen und voneinander lernen. Was mich in den letzten Tagen hier in Mailand fasziniert hat, ist, dass wir alle aus verschiedenen Ländern, Kulturen und Sprachen kommen, aber alle ein gemeinsames Ziel haben: den Kampf gegen Obdachlosigkeit und Armut. Was ich während des Gipfels erlebt habe, ist, dass mehrere Leute erzählt haben, wie sie mit ihren Straßenzeitungen innovativ sind. Es geht also nicht nur darum, Straßenzeitungen zu produzieren, um sie an die Leute zu verkaufen, sondern auch um die Art und Weise, wie sie die Unterstützung für gefährdete Menschen einpacken. Dabei kann es sich um psychologische Unterstützung, praktische Hilfe bei der Wohnungssuche oder um Hilfe bei der Sozialisierung und Wiedereingliederung in die Gesellschaft handeln.

Siamak: Welche positiven Erfahrungen hast du auf dem diesjährigen Gipfel in Mailand gemacht?

Mike: Es war eine positive Erfahrung, dass 48 Straßenzeitungen und 120 Delegierte aus 25 verschiedenen Ländern vertreten waren. In den 20 Jahren, in denen ich hier arbeite, habe ich noch nie so viele Menschen aus verschiedenen Ländern in einem Raum erlebt. Und ich denke, die Stärke des Netzwerks ist, dass wir offen und transparent über die Herausforderungen und Lösungen sprechen können. Ein Teil der Woche war der Problemlösungsbaum, den wir im Obergeschoss haben. Damit kannst du kurz aufschreiben, vor welchen Heraus-

48 street papers and 120 delegates represented from 25 different countries. There has been no other experience in my 20 years working, where we've had so many people from different countries in the same room. And I think the strength of the network is that we can talk openly and transparently about the challenges and solutions. A part of the week was the problem-solving tree that we have upstairs. It's a way to briefly write down what challenges you're facing. A lot of street papers have seen a decline in revenue recently. That means we must try to support more vendors because they have lacked income during the Covid period. It's been interesting to watch the tree grow and see where and how people are coming up with solutions and ideas to expand the readership of the street papers and how to reach more vendors.

Siamak: Why and for what reason are the street papers important from your point of view and should they continue to do their work despite the challenges and not give up?

Mike: The reason why street newspapers exist is to provide a dignified income for people that are experiencing homelessness and poverty. It's not about making money on the street. It's about providing a dignified way to people in need to go out on the streets and make a living selling newspapers. In the UK we, street vendors must purchase the newspaper to then sell it on a profit. We don't get paper for free. It's important for people to understand that not all street papers are free.

Another reason street papers exist besides generating a dignified income, is to help people get back on their own feet and reintegrating them into society. Besides creating the newspaper there is the journalistic ambition about breaking down barriers and delivering an understanding to readers, what it means to be homeless and living in poverty. In the U.S.A. for example, we put produce a column called "Housing for the people", written by people who themselves have experienced homelessness and poverty. It's important that they have control over their own story, which allows them to write them in their own way, their own words and in their own language.

We also provide tutoring and mentoring for aspiring writers by experienced journalists and writers from our network. Where we provide them a small income. Which is why it's very important for us that they are treated like professional journalists.

Siamak: Tell us about your personal life! How and what does your family think about your responsibilities at INSP and in what ways do they support your work?

Mike: I'm married. I don't have children and I'm the son of a social worker and a midwife. So, I grew up with the values of advocating for the underdog and trying to take care of people. And I knew I would never go into a medical profession because I don't like blood (laughs) and I'm not a doctor. Which is why it's an absolute privilege for me to work at INSP because I feel like I'm contributing something to society. We do this job not for wealth purposes, but for the common good.

forderungen du stehst. Viele Straßenzeitungen haben in letzter Zeit einen Rückgang der Einnahmen zu verzeichnen. Das bedeutet, dass wir versuchen müssen, mehr Verkäufer zu unterstützen, weil ihnen während der Covid-Periode die Einnahmen gefehlt haben. Es ist interessant zu sehen, wie der Baum wächst und wo und wie die Leute Lösungen und Ideen finden, um die Leserschaft der Straßenzeitungen zu vergrößern und wie man mehr Verkäufer erreichen kann.

Siamak: Warum und aus welchem Grund sind die Straßenzeitungen aus deiner Sicht wichtig und sollten sie ihre Arbeit trotz der Herausforderungen fortsetzen und nicht aufgeben?

Mike: Der Grund, warum es Straßenzeitungen gibt, ist, Menschen, die von Obdachlosigkeit und Armut betroffen sind, ein würdiges Einkommen zu bieten. Es geht nicht darum, auf der Straße Geld zu verdienen. Es geht darum, Menschen in Not eine menschenwürdige Möglichkeit zu bieten, auf die Straße zu gehen und mit dem Verkauf von Zeitungen ihren Lebensunterhalt zu verdienen. In Großbritannien müssen wir Straßenverkäufer die Zeitung kaufen, um sie dann mit Gewinn zu verkaufen. Wir bekommen die Zeitung nicht umsonst. Es ist wichtig, dass die Menschen verstehen, dass nicht alle Straßenzeitungen kostenlos sind.

Ein weiterer Grund, warum es Straßenzeitungen gibt, ist neben der Erzielung eines menschenwürdigen Einkommens, dass sie Menschen dabei helfen, wieder auf die eigenen Füße zu kommen und sie in die Gesellschaft zu integrieren. Neben der Erstellung der Zeitung gibt es den journalistischen Ehrgeiz, Bar-

rieren abzubauen und den Lesern zu vermitteln, was es bedeutet, obdachlos zu sein und in Armut zu leben. In den USA geben wir zum Beispiel eine Kolumne mit dem Titel "Housing for the people" heraus, die von Menschen geschrieben wird, die selbst Erfahrungen mit Obdachlosigkeit und Armut gemacht haben. Es ist wichtig, dass sie die Kontrolle über ihre eigene Geschichte haben und sie auf ihre eigene Weise, mit ihren eigenen Worten und in ihrer eigenen Sprache schreiben können.

Außerdem bieten wir angehenden Autorinnen und Autoren Nachhilfeunterricht und Mentoring durch erfahrene Journalistinnen und Journalisten sowie Autorinnen und Autoren aus unserem Netzwerk. Dabei bieten wir ihnen ein kleines Einkommen. Deshalb ist es für uns sehr wichtig, dass sie wie professionelle Journalisten behandelt werden.

Siamak: Erzähl uns etwas über dein Privatleben! Wie und was denkt deine Familie über deine Aufgaben bei INSP und inwiefern unterstützen sie deine Arbeit?

Mike: Ich bin verheiratet. Ich habe keine Kinder und ich bin der Sohn einer Sozialarbeiterin und einer Hebamme. Ich bin also mit den Werten aufgewachsen, mich für die Unterlegenen einzusetzen und zu versuchen, mich um die Menschen zu kümmern. Und ich wusste, dass ich nie einen medizinischen Beruf ergreifen würde, weil ich kein Blut sehen kann (lacht) und ich bin kein Arzt. Deshalb ist es für mich ein absolutes Privileg, bei INSP zu arbeiten, weil ich das Gefühl habe, etwas zur Gesellschaft beizutragen. Wir machen diesen Job nicht, um uns zu bereichern, sondern für das Gemeinwohl.

Siamak: Was sind deine Hoffnungen und Ziele für

den nächsten Gipfel? Was nimmst du persönlich aus dem diesjährigen Gipfel mit?

Mike: Ich wünsche mir, dass dieser Gipfel nicht hier endet und dass das Gespräch nicht hier endet. Es ist sehr wichtig, dass die Menschen, die heute hier im Raum sind, lernen, das Gespräch fortzusetzen, sich weiter zu treffen und den Dialog fortzusetzen. Denn nur so können wir das, was wir tun, verbessern.

Siamak: Jetzt möchte ich dich noch etwas anderes fragen, und das hat mit deinen Erfahrungen in Mailand zu tun. Wie findest du Mailand und hättest du noch Zeit gehabt, die Stadt zu erkunden und ihre Sehenswürdigkeiten zu besuchen?

Mike: Weil ich so mit der Organisation der Veranstaltung beschäftigt war, habe ich nicht so viel von der Stadt gesehen, wie ich gerne gewollt hätte, aber wir waren am Montagabend im Palazzo Reale im Zentrum der Stadt. Die Gebäude sind erstaunlich, die Geschichte ist erstaunlich, aber was für mich heraussticht, ist die Gastfreundschaft der Mailänder. Wir haben sehr eng mit Stefano und seinen Kollegen zusammengearbeitet, die für die Mailänder Straßenzeitung Scarp de' tennis arbeiten, und die Mailänder Gastfreundschaft kam wirklich rüber. Meine italienischen Kollegen waren großartig und das wird mir in Erinnerung bleiben.

Siamak: Abschließend möchte ich mich bei dir für dieses Interview bedanken. Vielen Dank, dass du die Fragen beantwortet hast und unseren Lesern einen so tollen Einblick in dich und deine Aufgaben bei INSP, aber auch in den Summit 2022 gegeben hast. Wir wünschen dir und deinem Team außerdem viel Erfolg bei vielen wichtigen Aufgaben am INSP.

Siamak: What are your aspirations and goals for the next Summit? What do you personally take away from this year's Summit?

Mike: I wish that this summit does not end here, and that the conversation does not just end here. It is very important that the people who are here in the room today learn to continue the conversation, continue to meet, and continue the dialogue. Because that's the only way we can improve what we do.

Siamak: Now I want to ask you something else and that has to do with your experience in Milan. How do you find Milan and if you still had time to see Milan and explore the city and visit its sights?

Mike: Because I was so busy organizing the event, I didn't see as much of the city as I would have liked, but we did go to Palazzo Reale in the center of the city on Monday evening. The buildings are amazing, the history is amazing, but what stands out for me is the hospitality of the Milanese. We worked very closely with Stefano and his colleagues who work for the Milan Street Paper Scarp de' tennis, and the Milanese hospitality really came through. My Italian colleagues were great and that's what will be a lasting memory for me.

Siamak: Finally, I would like to thank you for this interview and thank you for answering the questions and giving our readers such a great view about yourself and your tasks at INSP but also about Summit 2022. We also wish you and your team much success in many important tasks at INSP.

"Das Gefühl, das ich habe, ist ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit": Wie die Gesichtserkennung zur Jagd auf Hijab-Rebellen im Iran eingesetzt wird

von Sanam Mahoozi, INSP

Mahsa Amini, eine 22-Jährige aus der iranischen Provinz Kurdistan, fiel ins Koma und starb, nachdem sie in Teheran wegen der strengen neuen Hidschab-Politik des Landes verhaftet worden war, was zu Demonstrationen in mehreren Gebieten, auch in der Hauptstadt, führte. Amini ist seither zu einer Identifikationsfigur für Iraner geworden, die sich gegen die ihrer Meinung nach zunehmende staatliche Überwachung wehren und eine Aushöhlung der Menschenrechte befürchten, wobei die Frauen im Mittelpunkt des Vorgehens stehen.

Ihr Tod hat bei vielen einfachen Iranern die Panik ausgelöst, dass auch sie in die Fänge der Sittenpolizei geraten könnten. Frauen werden routinemäßig verhaftet, wenn sie gegen die Hidschab-Vorschriften verstoßen, und es gibt Pläne, die Überwachung mit Hilfe von Technologie auszuweiten.

"Die Frauen im Iran stehen aufgrund des Hidschab-Gesetzes täglich unter Druck", so

Shiva Nazar Ahari, eine in Slowenien lebende Frauenrechtsaktivistin. "Sie sind die ersten, die von dieser Gesichtserkennungstechnologie ins Visier genommen werden - jeden Tag werden Hunderte von Frauen unter dem Hidschab-Gesetz erfasst. Das kann sehr gefährlich sein", sagte sie.

Die Polizei bestreitet, dass Amini misshandelt wurde, und erklärte, sie habe gesundheitliche Probleme gehabt. Ihre Familie ist anderer Meinung und sagt, sie sei in guter Verfassung gewesen. Doch für die 29-jährige Tina - eine Teheranerin, die aus Angst vor offiziellen Repressalien nur ihren Vornamen nennen möchte - fühlt sich ein einfacher Weg von zu Hause zur Arbeit jetzt wie eine Gefahr an. Jeden Morgen, bevor sie das Haus verlässt, schaut Tina in den Spiegel und rückt ihr Haar zurecht, um sicherzustellen, dass jede einzelne Strähne fest unter ihrem Kopftuch verstaut ist.

Dieses tägliche Ritual ist noch gefährlicher geworden, nachdem die Behörden Anfang



Bücher, Spiele und Musik

Kuhberg 20 • 24534 Neumünster
Telefon: (04321) 42392 • www.meintrio.de

Schwan-Apotheke

Apothekerin Marianne Wefers
Kuhberg 28
24534 Neumünster

Telefon: 04321-44680
Fax: 04321-41509

info@schwanapotheke.net
www.schwanapotheke.net




HOF VIERKAMP

Bernhard v. Bodelschwingh
staatlich geprüfter Landwirt

Hof Vierkamp 1
24623 Brokenlande
Tel.: 04324-220
Fax: 04324-1389
bodel@gmx.de

Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Bestattungsvorsorge - Grabdenkmäler

Bestattungsinstitut
Klaus
GRIEM

Tel.: 04321 / 929600
24534 Neumünster, Sachsenring 38-40




Schädlingsbekämpfung
SCHURMANN

Ihr
Schädlingsbekämpfer
aus Neumünster
für Privat & Gewerbe

Schädlingsbekämpfung & Monitoring
Mobil 0157 / 511 586 24 Telefon 04321 / 96 30 210
www.gsb-schurmann.de



VR Bank
zwischen den Meeren



Eine iranische Frau, die in der Türkei lebt, während einer Demonstration nach dem Tod von Mahsa Amini vor dem iranischen Konsulat in Istanbul, Türkei, 21. September 2022. REUTERS/Murad Sezer

des Monats angekündigt haben, dass sie an öffentlichen Plätzen Gesichtserkennungstechnologien einsetzen werden, um Frauen ausfindig zu machen, die sich nicht an das neue Hidschab-Gesetz halten, das Mitte August unterzeichnet wurde und sie verpflichtet, ihr Haar in der Öffentlichkeit zu bedecken.

"Ich habe jedes Mal Angst, wenn ich das Haus verlasse", sagte die IT-Spezialistin, die für ein Privatunternehmen in der Hauptstadt arbeitet. "Diese Kameras sind überall, und wenn sie dich erwischen, bekommst du eine SMS von der Polizei, in der steht, dass du eine Geldstrafe oder Schlimmeres bekommen hast", sagte sie per Sprachnachricht aus Teheran.

Der Plan der Regierung, Überwachungstechnologie einzusetzen, um Frauen zu identifizieren, die gegen die strenge islamische Kleiderordnung verstoßen, wird nach Ansicht von Menschenrechtsaktivisten zu weiteren Rechtsverletzungen führen. Die Behörden haben keinen Starttermin bekannt gegeben, aber Überwachungsexperten sagen, dass der Apparat bereits vorhanden und einsatzbereit ist.

Angesichts der sich rasch ausbreitenden Proteste im ganzen Land haben die Behörden ausländische Agenten und nicht näher bezeichnete Terroristen beschuldigt, die Gewalt angezettelt zu haben.

Kein Ende des Missbrauchs
Teheran wurde schon früher von Aktivisten wegen des Eingriffs ins die Privatsphäre der

@NetKOM

Gesellschaft für Kommunikations- und Netzwerktechnik mbH



0 43 21 - 60 22 0 77

Wir Lieben Pflege

Sie rufen an
ich komme zu Ihnen

MATINI

Mobile Fußpflege

Reza Matini
Hansaring 92
24534 Neumünster

AUSGEBILDETER FUSSPFLEGER

Telefon: 04321 853 75 23
Mobil: 0157 780 988 95

ANTIK GALERIE ESMAEILI
ORIENTTEPPICH HAUS

Orientteppiche-Perserteppiche - Moderne Teppiche
Kelims - Momadenteppiche - Antike und alte Teppiche
Alle Arten garantiert handgeknüpft!
Traditionelle Teppichrestauration u. Teppichwäusche

Tel.: 04321/755 02 44 Tel: 04321/564 57 07
Fax: 04321/755 02 46 Mobil: 0160 57 22 568
www.antikgalerie.esmaeili.com • antikgalerie.esmaeili@yahoo.de

Kuhberg 39, 24534 Neumünster

Wir sind für Sie da.

Im Trauerfall, zur Vorsorgeberatung,
zum persönlichen Gespräch.

Telefon 04321 92770

Johannes Selck
Bestattungsinstitut • Steinmetzbetrieb

Plöner Straße 108
24536 Neumünster
E-Mail info@selck.de
Internet www.selck.de

Die Jerusalemler



Nach der Fusion der VR Bank Ostholstein Nord Plön mit der VR Bank Neumünster zur VR Bank zwischen den Meeren eG hat das Café eine neue IBAN und BIC:

VR Bank zwischen den Meeren eG
Neue IBAN:
DE78 2139 0008 0003 0009 31
Neue BIC: GENODEF1NSH

Bürger, der behördlichen Überwachung und der Missachtung individueller Rechte kritisiert. Im Jahr 2015 führte die iranische Regierung einen biometrischen Personalausweis ein, der persönliche Daten wie Iris-Scans, Fingerabdrücke und Gesichtsbilder speichert.

Menschenrechtsaktivisten haben behauptet, dass der Personalausweis - der von der Eröffnung eines Bankkontos bis hin zum Zugang zum heimischen Internet benötigt wird - zur Massenüberwachung der Bürger und zur Verweigerung von Dienstleistungen für Dissidenten und andere Personen verwendet werden könnte. Laut Aktivisten hat die Regierung Gesichtserkennungstechnologie eingesetzt, um Demonstranten und Dissidenten zu identifizieren und zu verhaften.

Während die Behörden die Überwachung mit Sicherheitsgründen rechtfertigen, haben Menschenrechtsgruppen Bedenken wegen der Verletzung der Privatsphäre und des Potenzials für Profiling und Diskriminierung geäußert, zumal es kein Datenschutzgesetz gibt. "Das System ist bereits in Betrieb, und zwar an allen öffentlichen Orten", sagte Amir Rashidi, Direktor für digitale Rechte bei der in Texas ansässigen Miaan Group, die sich für die Menschenrechte im Iran einsetzt.

"Die Regierung hat die Kameras, die eigentlich dafür gedacht waren, Diebe und Kriminelle zu fangen, dazu benutzt, diejenigen zu erwischen, die während der Pandemie keine Maske trugen - und jetzt

Frauen, die den Hidschab nicht korrekt tragen", sagte er und fügte hinzu, dass das Bild mit der nationalen ID-Datenbank abgeglichen und eine Benachrichtigung über den Verstoß an das Haus der Frau geschickt wird.

"Es gibt kein Datenschutzgesetz, so dass dem Missbrauch dieser Daten kein Ende gesetzt wird." Das iranische Ministerium für die Förderung der Tugend und die Verhinderung von Lastern war für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

Zum Geständnis gezwungen
Seit der islamischen Revolution von 1979 müssen iranische Frauen in der Öffentlichkeit den Hidschab tragen, und Präsident Ebrahim Raisi unterzeichnete im vergangenen Monat eine Anordnung zur Durchsetzung der Kleiderordnung des Landes mit einer neuen Liste von Einschränkungen. Die Behörden haben erklärt, dass Frauen, die in ihren Beiträgen in den sozialen Medien ohne Hidschab zu sehen sind, mit Geldstrafen und Entlassungen rechnen müssen, und sie haben die Fahrer von Ride-Hailing-Apps aufgefordert, Fahrerinnen zu melden, die den Hidschab nicht korrekt tragen.

Seitdem haben Bürgerinnen und Bürger Frauen angezeigt, die gegen das Gesetz verstoßen haben, und mehrere Frauen, die aufgrund der neuen Vorschriften festgenommen wurden, mussten sich im staatlichen Fernsehen entschuldigen.

Der Einsatz der Gesichtserkennungstechnologie ist ein Eingriff in die Privatsphäre und

erleichtert die Identifizierung und gezielte Verfolgung von Personen, die an Protesten und anderen Protesten teilnehmen, so Sussan Tahmasebi, Gründerin von Femena, einer Frauenrechtsorganisation. "Sie warnt vor einer Zukunft, in der die Menschenrechte im Iran viel weniger geachtet werden und die Rechte der Frauen viel leichter beeinträchtigt werden", sagte sie in einem Videoanruf aus Washington D.C.

Unbeeindruckt gehen Frauen im Iran in großer Zahl auf die Straße, und mehrere Frauen zündeten ihre Hijabs in der Öffentlichkeit an, wie Beiträge in den sozialen Medien zeigten. Aufgrund eines landesweiten Internetausfalls im Iran konnten die Beiträge nicht unabhängig überprüft werden.

Doch Soosan, eine 30-jährige Schönheitstherapeutin, die in der nördlichen Stadt Qazvin lebt, sagte, die neuen Überwachungsmaßnahmen und der Tod von Amini hätten sie in einen Zustand völliger Verzweiflung versetzt. "Die Gesichtserkennung wird nur gegen uns verwendet werden. Ich kontrolliere ständig mein Kopftuch im Auto und denke: 'Wenn ich eines Tages erwischt werde, weil mein Haar zu sehen ist, wie werde ich mit der Situation umgehen (damit ich nicht tot bin). 'Das Gefühl, das ich habe, ist ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit.'"

Mit freundlicher Genehmigung von Reuters / Thomson Reuters Foundation / International Network of Street Papers



ENGINEERING
TOMORROW

Impressionen vom Sommerfest



Teamarbeit beim Aufbau (Foto Siamak Aminmansour)



Das Küchenteam (Foto Siamak Aminmansour)



Unsere Besucherinnen und Besucher genossen ganz offensichtlich das Fest (Fotos Siamak Aminmansour)



Siamak Aminmansour mit Gästen (Foto Matthias Gerlach)



Alexander Seidler sorgte mit seinen Musikspielen für gute Stimmung, zusätzlich zu gutem Essen und tollen Gesprächen, die die Gäste gehabt haben.(Foto: Matthias Gerlach)



Das Helfer-Team von Deutsche Bank NMS, Levin Köppen (2. von rechts) überreichte einen Scheck über 700 Euro als Spende an den Leiter des Café Jerusalem. Sie halfen fleißig mit und sorgten mit ihrer Mitarbeit für Freude, während sie sich um die Zubereitung und Verteilung der Waffeln an die Gäste kümmerten. (Foto: Matthias Gerlach)



Für kleine und Große Gäste war bestens gesorgt(Foto Matthias Gerlach und Siamak Aminmansour)



Besuch von Fritz Ewert (Die Linke Partei) (Foto Matthias Gerlach)



Melanie Lüdicke und ihr Team (Lebensmittelretter NMS) übergaben 250,- Euro als Spende an den Leiter des Café Jerusalem..(Foto: Matthias Gerlach)



Café Team: von links nach rechts: Helga Schmahl, Carsten Kröger, Siamak Aminmansour, Mehdi Ghaderi, Matta Razmjoo (Foto: Matthias Gerlach)



Ein Ort der Begegnung (Foto Matthias Gerlach)



Café Team: Siamak Aminmansour und Wiebke Borst (Foto Matthias Gerlach)

Neumünsteraner Leselust – ein Gespräch mit Andrea Schütt

Andrea Schütt, die Koordinatorin des Mehrgenerationenhauses Volkshaus und der Neumünsteraner Vorleseinitiative NeLe – Neumünsteraner Leselust, beides in Trägerschaft der Diakonie Altholstein, besuchte das Café Jerusalem und kam mit dem Leiter des Cafés, Siamak Aminansour, ins Gespräch.

Siamak: Andrea, wie kommt es zu Deinem Besuch?

Andrea: Wir haben im Mehrgenerationenhaus Volkshaus ein tolles Projekt, dass ich gerne vorstellen möchte. Wir bieten Menschen, die nicht so gut lesen, schreiben und/oder rechnen können, die Möglichkeit, diese Fähigkeiten zu verbessern. Das passiert auf den Einzelnen abgestimmt in ganz entspannter Atmosphäre.

Siamak: Wie seid ihr dazu gekommen, was hat euch zu diesem Projekt bewogen?

Andrea: Es gibt in Deutschland ca. 7,5 Millionen Menschen mit geringen Lese-, Schreib- und Rechenkompetenzen, obwohl sie zur Schule gegangen sind. Das führt im Alltag zu vielfältigen Problemen und



Andrea Schütt (Foto privat)

schränkt die betroffenen Menschen in ihren Teilhabemöglichkeiten ein. Dem wollen wir entgegenwirken und freuen uns, dass der Bund dieses Projekt im Rahmen der Mehrgenerationenhäuser fördert.

Siamak: Konntet ihr schon praktische Erfahrungen sammeln?

Andrea: Ja! Wir sind schon einige Jahre dabei und konnten manch Lernenden wieder fröhlich entlassen. Dieses Projekt bringt beiden Seiten viel Freude. Es ist ein Miteinander auf Augenhöhe. Ich treffe mich regelmäßig mit zwei Frauen. Wenn die dann beispielsweise berichten, wie schön es ist, wenn sie beim Einkauf lesen können, welche Produkte sich in den Packungen verbergen, freuen wir uns gemeinsam. Es ist einfach schön zu sehen, wie gut sich Menschen in einem geschützten Rahmen entwickeln und wieder Mut fassen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen..

Siamak: Ist diese Projekt in Neumünster bekannt?

Andrea: Wir freuen uns über weitere Interessenten, darum bin ich hier. Menschen die selbst betroffen sind, erreichen wir nur durch das Mitwirken des Umfelds, zumal das Thema oft mit Scham verbunden ist. Ich würde mich freuen, wenn ihr als Team und auch die Lesereues Jerusalemmers, Menschen, die diese Unterstützung brauchen könnten, vorsichtig auf unser Angebot aufmerksam machen und uns

am besten gleich gemeinsam anrufen. Dann können wir umgehend einen ersten Kennlertermineinbarung vereinbaren.

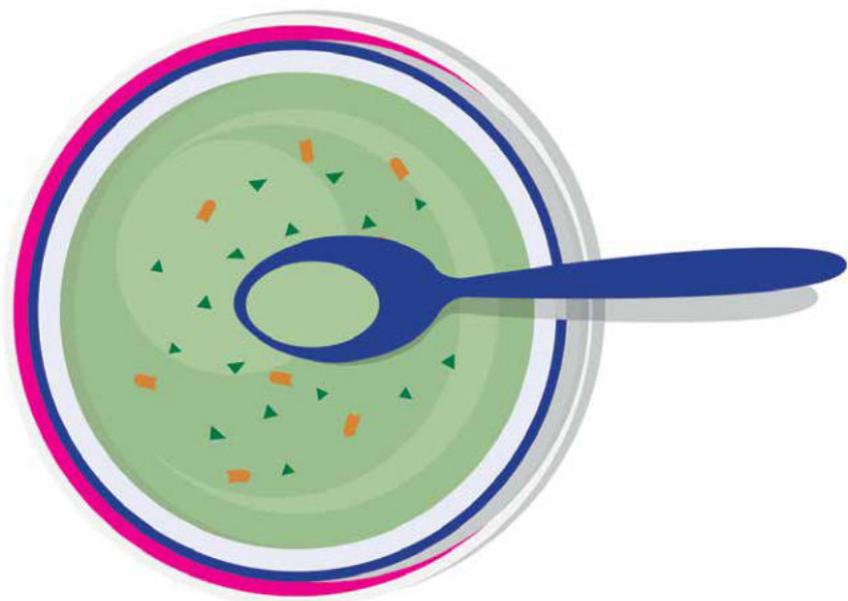
Tel: 04321 265 30 45

Siamak: Liebe Andrea, vielen Dank für dieses Interview und die wertvollen Informationen, die du mit uns und unseren Lesern geteilt hast. Es ist schön zu wissen, dass es so viele Werke und Menschen gibt, die sich um die unterschiedlichsten Anliegen unserer Mitmenschen kümmern und nach Lösungen suchen, um den Alltag verträglicher und das Leben schöner zu machen.

Wir, das Team vom Café Jerusalem, freuen uns darauf, mit unseren Gästen ins Gespräch zu kommen und ihnen von eurer Arbeit und den Möglichkeiten zu erzählen, die sie bei euch haben. Ich bin sicher, dass sich unsere Leserinnen und Leser nach dem Lesen dieses Interviews aktiv für ihre Mitmenschen einsetzen und euch denen vorstellen werden, die diese Hilfe brauchen.

Ich wünsche dir und euch als Team alles Gute und viel Erfolg und Freude bei dieser wertvollen Aufgabe.

**SPENDIEREN
SIE UNS
EINE PORTION
ZUVERSICHT.**



WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED!

